



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

DLXXXVIII. Vertrag des Annenklosters mit Levin Brunow über die Aufnahme seiner Tochter Anneke in das Kloster, vom 13. April 1522.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

DLXXXVIII. Vertrag des Annenklosters mit Levin Brunow über die Aufnahme seiner Tochter Anneke in das Kloster, vom 13. April 1522.

Wy Lefyn Brunow, borgere to Stendal, vnde Samelinge des Juncfrouwen closters sunte anne hyr suluest to Stendal Bekennen —, So ick lefyn myn dochter anneken eyn tit lanck etliger Jare Im closter by den Juncfrouwen to sunte Annen gehat mit kledinge vnde andere notorft besorget, den Juncfrouwen vor de kost afracht gedan hebbe vnde de sulue anneke by den Juncfrouwen vnde samelinge, vorberurt, to bliuende de tydt ores leuendes willens ys vnde begheret, der haluen myt der Samelinge ame Sondage Palmen Anno XXII gehandelt, dat ick von mütterlich erue vnde vaderlike erue, am part des gerades, Anneken anborne, der Samelinge geuen wyl twe hondert gulden munte, XXXIII grofken vor eynen gulden, Hundert up michaelis vnde hondert up mitvasten, negelt kamende, dar mit willen de Samelinge mütterlichs vnde vaderlikes erue vnde gerades vrogenanter Anneken gefadiget syn vnde de sulue anneken, myne dochter, In ore Samelinge nemen, mit kledinge, etens, drinckens vnde suft mit notorftiger behuff besorgen, ock In Cranckdagen gelick anderen Personon to rokende vnde waringe dhon. Weret ock fake, dat Margareta vnde ghertrudt, myne beide dochtere, gemelter Anneken vulle susteren, vorstoruen est beraden worden, vnde ore kyndere ock vorstoruen, So dat ore gerade lofz vallen worde vnde denn noch Anneke Ime leuende were, Scholen de Samelinge van der gerade der twiger myner dochter vade orer dochter nicht buten beslaten wesen. Na myneme dode, godt geue ick zelich steruen möge, Schal de samelinge vam mynem gude neyn erdeilinge forderen. Dar var schal vnde wil ick vnde myne eruen scholen vnde willen der samelinge, vorberürt, ock nha mynem dode, de wile anneke leuet, alle Jar jegen den advent geuen eyne tunne heringes este so vele geldes, dar se mit konnen eyne gude tunne heringes bekamen, dar vmme dat se nicht myt den anderen kynderen to der deilinge schal ghan. Weret doch fake, dat myne kindere vor my vorstoruen vnde anneke, myne erfnerere, alleine ame leuende erfnereren worde, so se doch suft mit den erfnereren ys, denne scholen de Samelinge myn gudt vnde erue allens, wat to erue gehoret, forderen, nemen, beholden vnde gebruken vnde nicht anders. Vnde wy odylia kluken, mater, vnde Samelinge, vorberürt, wyllen hyr up vorgemelte Anneken brunows, gemelten lefins dochter, In vnse Samelinge nemen vnde nemen se iegenwardich ahn In vnser Sameligen susteren mit aller notorft nhu forth an besorgen, doch also, de Inkledinge der suluen anneken vnde wes de kostet, de vader utrichtet, dar up Alle gerechticheide mütterlikes erues vnde gerades, dat or gevallen ys vnde anneken ankamende, Affeggen, ock nha des vaders dode erue to nemende, wo varberürt ys, affeggen vnde alle tokinnyftige gerechticheide renuncciiren, doch vorbeholden, So de gerade Annekens beide susteren est dy vorstoruen vnde vns zelich vorbeholden dat erue, Est der suluen Anneken brudere vnde susteren ock storuen vor vnde ehr deme vadere, dat Anneke alleine erfnerer vnde heres ores vaders nhableue, dat se denne vnde vnse Samelinge van orent wegen ores vaders erue vnde gudt to nemende, wo varberurt, zelich vorblue. Dyt alles reden vnde lauen ick lefyn vor my vnde myne eruen vnde wy mater vnde Samelinge vor vns vnde vnse nhakamen in guden getruwen vnde louen stede vnde vaste vnuorbroken to holdende. Tho orkunde hebben ick lefyn vor my vnde myne eruen vnde wy mater vnde Samelinge vor vns vnde vnse nhakamen vnse Signet vnde Ingefegel nedden an dessen briff wytlick

hangen laten, nha cristi geborth dusent viifhundert, dar nha ame twe vnde twintigsten Jare, ame Sondage Palmen.

Aus dem handschriftl. Nachlasse des St. Annen-Klosters.

DLXXXIX. Fritz und Thidese Möllendorf verkaufen dem St. Annenkloster zu Stendal eine wiederkäufliche Rente aus Hohengöhren, am 1. März 1523.

Wy Fritze vnde Titke Möllendorp, wonastlich to hohen Gorne, bekennen —, dat wy dem Innigen Junckfrowen des Junckfrowen Closters Sancte Anne to Stendal ut vnser Dorpe hogen Gorne auer de Menne deszüluen Dorpes ore Eruen vnde Nakamen Bewanere orer Hauē vnde Bedriuere orer Huuen vnde allen den gennen, de Dörpes Tobehöringe an Holten, Wischen vnde süst der Veltmarcke geniten, dre Gulden an Münthe, twe vnd twintich Schillinge vor den Gulden, to einem rechten beständigen Wedderkope vorkofft hebben — Hirvörgemelte Junckfrowen Vns Vestlich Gulden an Münthe, twe vnde twintich Schillinge vor den Gulden gerekent, Vns wol tor nuge betalet hebben, de alle in vnse vnde vnser Eruen Nut vnde Vramen witlick gekomen synt etc. — na Cristi Gebort dusent Viifhundert vnde Im drie vnde twintigsten Jare, am Sondage Reminiscere.

Aus dem Copialbuche des St. Annen-Klosters.

DXC. Martin Kloge in Stendal verkauft den Vicarien der Jacobikirche daselbst Gebungen aus Sanne, am 15. April 1523.

Ick Merten klotzen, wanestlich to Stendall, bekenne —, dat ick myt wyllen vndd vnbort Anthonius vnde Hinrick, myner sone vndd myner eruen, vorkofft hebbe vndd iegenwardich vorkope den Erastigen Heren vicarien in der kerken Sancti Jacobi to Stendal vndd oren nakomelingen eyn punth penninge Stendelsche were Ime dorpe Sanne auer mynen man Tideke Schildt vnde syne nakamelink, besitter vndd bruker des Haues myt aller tobehöringe, vor achte marck Houetlumme Stendelsche were, de my de genompte vicari vul vndd al in eynen summen gegeuen hebben etc. — Des to groter nawisinge hebbe ick myn eygen Ingefelgel willich vnd willich hangen nedden an dussen breff vor my, vor Anthonius vnde Hinrick, myne sone, vnde myne eruen, de gegeuen vndd screuen is na Cristi vnser Heren gebordt dusent viifhunderdt vnde im drevndetwintigstele iar, am myddeweke na Tiburcii des hilligen mertelers.

Nach dem Original im Besiß der Jacobi-Kirche.